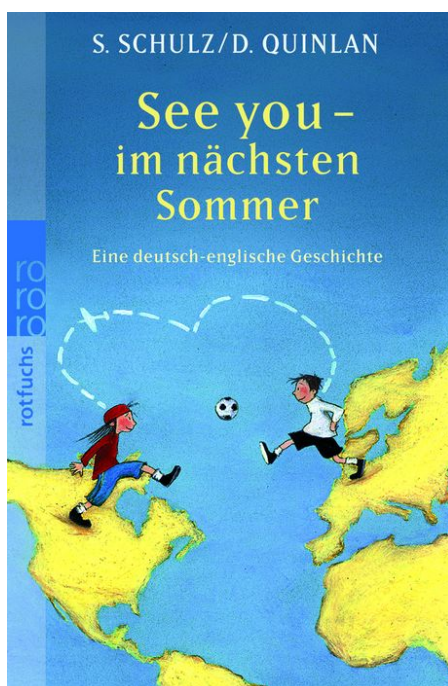


Leseprobe aus:

Stefanie Schulz

See you - im nächsten Sommer



Mehr Informationen zum Buch finden Sie [hier](#).

Chapter One –

Das fängt ja gut an! ✈

Tobias rutschte unruhig auf seinem Stuhl herum. Nur noch ein paar Minuten, dann war die sechste Stunde vorbei und *endlich* Wochenende. Wie sich der Unterricht aber auch immer hinzog, besonders Englisch und besonders freitags. Diese Hausaufgaben könnte man doch bestimmt auch schneller vergleichen ... Endlich klingelte es zum Stundenende. Tobias steckte hastig sein Buch und den Kugelschreiber in den Rucksack und war schon fast aus der Tür, als er Frau Berger gegen den Lärm rufen hörte: «Die Schülerinnen und Schüler, die Ostern am Austausch teilnehmen, bleiben bitte noch fünf Minuten hier!» «Na, phantastisch», dachte Tobias und ließ sich auf den nächstbesten Stuhl fallen.

Der Austausch war die Idee seiner Mutter gewesen. Wem sonst würde es einfallen, ihn drei Wochen ans andere Ende der Welt zu schicken, nur um seine Noten aufzubessern? Tobias Stein zumindest nicht. Was ihn anging, war eine Vier minus in Englisch keine große Sache, und auf Osterferien ohne seine besten Freunde hatte er auch keine Lust. Wenn es nach New York gehen würde oder an den Strand nach Kalifornien, das wäre etwas anderes, aber wer hatte denn je etwas von Wisconsin gehört?



8000 kilometers away, Britney Summerfield jumped out of the Kimballs' minivan in front of her parents' house. It was only eight o'clock in the evening, but Britney felt like it was midnight. She had had a long day at school: classes until three o'clock, then a break for homework, and finally, soccer practice. «I can't wait for spring break!» Britney thought. She closed the minivan's side-door and waved goodbye to the Kimballs. Madison Kimball was Britney's best friend, and her mom, Mrs Kimball, always picked the girls up from soccer practice. Britney went inside the house.

Mrs Summerfield was in the living room, watching TV. «Hi darling, how was your day?» she said when Britney entered.

«Don't ask,» Britney sighed and plunged down on the sofa. «I'm so tired, I think I'll go straight to bed.»

Her Mom smiled at her. «I saved some dinner for you – chicken and mashed potatoes. You should really eat before you go to sleep.»

«Food does sound like a good idea,» Britney thought. She got up and walked into the kitchen. While she waited for her food to warm up in the microwave she spotted a letter on the kitchen table. Britney was surprised to see that it had her name on it. She hardly ever got mail. She did get e-mail, of course, but never really any real letters. She took a closer look at the envelope and saw that it was from her school. «Oh,» Britney thought, «I think I know what this is.» She opened the letter and began reading.



«Wie bitte?!» Entsetzt schaute Tobias seine Lehrerin an. «Ist das Ihr Ernst?!» Frau Berger schmunzelte.

«Tobias, dieser Austausch ist eine so große Chance für dich, du solltest dich freuen, dass wir eine Gastfamilie für dich gefunden haben!»

«Aber ...», begann Tobias verzweifelt und starrte auf den Zettel in seiner Hand. Er konnte es nicht glauben. «Ich hatte doch extra angekreuzt, dass ich einen *Gastbruder* haben will!»

«Tut mir Leid, Tobias», sagte Frau Berger. «Wir konnten nicht alle Wünsche berücksichtigen. Ich bin sicher, du wirst dich mit deiner Gastschwester bestens verstehen.»

Tobias schüttelte wütend den Kopf, stopfte den Zettel in seine Hosentasche und stürmte aus dem Klassenzimmer.



«Hey Mom,» Britney yelled, «take a look at this!»

«What's going on, darling?» Mrs Summerfield appeared in the kitchen door. Her daughter looked very upset.

«Remember the German exchange student who is coming to stay with us?» Britney said angrily.

«Of course I do, what is the matter?»

«I asked for a girl, but they are sending a boy! Or ... do you think Tobias is a girl's name in Germany?»

«No honey, I don't think so.» Mrs Summerfield smiled. «I guess you'll have a brother for three weeks.»

«Great,» Britney sighed. «Just when I thought my day couldn't get any worse.»



Tobias lag auf seinem Bett und starrte an die Decke.

«Drei Wochen in diesem Zimmer wären besser als dieser bescheuerte Austausch», dachte er wütend. Drei Wochen Wisconsin. Keine Ahnung, wo das überhaupt war. Drei Wochen ohne Matthias, Philipp und Jonas, ohne den Inliner-Park und Rollerhockey, ohne Fußballtraining jeden Dienstag.

Zum x-ten Mal las er den Zettel, den Frau Berger ihm gegeben hatte. Drei Wochen in Wisconsin. Mit einem Mädchen. Und was war Britney überhaupt für ein alberner Name? Tobias knüllte den Zettel zusammen und feuerte ihn quer durchs Zimmer, direkt in den Papierkorb.

Kapitel Zwei –

Friend-ly Advice ✈

There was no school on Saturday morning, but just about everyone that Britney knew from school had come to Plamann Park for the soccer games. All the Fox Valley High Schools had sent their teams, and everybody was very excited. Britney and Madison were walking to the park pavilion to use the drinking fountain.

«Do you think we're going to win today?» Madison asked. «I heard that Appleton East has some great new players.»

«Oh, I don't know.» Britney said. Her mind was not focused on soccer today. There was something else she wanted to dis-

cuss with her friend. «Do you remember that exchange program with Germany?»

Madison had been Britney's best friend since the first grade, and she understood at once that something had to be wrong. «Of course, why?» Madison asked.

«They're sending a boy!» Britney said.

«No way!» Madison was very surprised. «That's not even allowed, is it?»

«Yes, it is,» sighed Britney. «And my parents think that it's no problem at all.» Madison took a drink from the water fountain and said: «My parents wouldn't let me host a boy. That's for sure. They are much stricter than yours.» «I didn't think I would ever say this,» Britney replied, «but I really wish my parents were stricter.»

Madison smiled. «You know, maybe he'll be cute. Do you think he'll be wearing Lederhosen and that weird German hat?» Britney didn't think that her friend was funny at all. «I don't care,» she said angrily, taking a big drink of water. They heard Coach Henderson yell for the team to get ready and started jogging back to the field. «Maybe you can still change your parents' minds,» Madison suggested. Britney didn't answer. «I really don't think that I could change my parents' minds,» she thought to herself. «But maybe Madison is right – maybe that German boy will be cute ...»



Tobias saß auf einer Bank zwischen zwei Halfpipes und schnürte seine Rollerblades. Jonas, Matthias und Philipp wa-

ren schon auf dem betonierten Platz in der Mitte des Inliner-Parks.

«Hey, Tobias», rief Jonas, «beeil dich, wir wollen anfangen!»

«Zwei gegen zwei», rief Matthias, «du und Jonas gegen Philipp und mich.»

Tobias schnappte sich seinen Hockeyschläger und lief zu seinen Freunden. Nachdem sie eine Dreiviertelstunde gespielt hatten und Philipp und Matthias mit 16 zu 12 Toren in Führung lagen, ließ Jonas sich erschöpft am Spielfeldrand fallen. «Time out!», rief er außer Atem.

«Ich könnte auch 'ne Pause gebrauchen», sagte Tobias.

«Also, Tobi, was höre ich da eigentlich für Geschichten über dich?», wollte Jonas wissen, als er wieder zu Atem gekommen war.

«Was meinst du?», fragte Tobias verwundert.

«Genau», grinste Matthias, «wir haben gehört, du hast 'ne neue Freundin in Aussicht!»

«Was?!?» Tobias war jetzt völlig verwirrt.

«Und nicht nur irgendeine Freundin», warf Philipp ein, «sondern eine amerikanische Pop-Prinzessin!»

Matthias verschluckte sich vor Lachen fast an seinem Iso-drink.

Langsam dämmerte es Tobias. Der Austausch! Und Britney! «Ihr seid Idioten», murmelte er gereizt. «Hört bloß auf damit!»

«War nicht so gemeint, Kumpel.» Matthias klopfte ihm entschuldigend auf die Schulter. Dann fügte er hinzu: «Hauptsache, du bringst uns Autogramme mit!»

Philipp und Jonas konnten sich vor Lachen kaum halten.

Tobias lächelte gequält. Er wusste, wenn er sich jetzt auf eine langwierige Erklärung einlassen würde, dass es sich bei dieser Britney *natürlich nicht* um die Sängerin Britney Spears handelte, würde er wahrscheinlich nur noch weitere Lachanfänge seiner Freunde riskieren. Also nahm Tobias seinen Hockeyschläger und stand auf. «Zweites Drittel», sagte er nur, «auf geht's.»

Als Tobias am Abend mit seinen Eltern am Esstisch saß, hatte sich seine Laune noch immer nicht gebessert. Gedankenverloren starrte er auf seinen Teller.

«Was ist los, Tobi?», fragte sein Vater.

«Du bist so still heute!», fügte seine Mutter hinzu.

«Dieser blöde Austausch, zu dem du mich überredet hast!», rutschte es ihm heraus. «Ich will nicht nach Wisconsin, und ich will schon gar nicht zu dieser blöden Britney!»

«Warte es doch erst mal ab!», antwortete seine Mutter. «Vielleicht ist diese Britney ja ganz nett!»

Tobias schaute sie kopfschüttelnd an.

«Mama hat Recht», sagte Herr Stein. «Warum e-mailst du ihr nicht und stellst dich vor, vielleicht lernst du sie dann gleich ein bisschen besser kennen!»

«Meine Eltern verstehen mich überhaupt nicht», dachte Tobias bei sich. Andererseits ... vielleicht war die Idee mit der E-Mail gar nicht so verkehrt. Verschlechtern konnte sich seine Lage dadurch auch nicht mehr. Er half seinem Vater schnell beim Tischabräumen und lief dann in sein Zimmer. Er fisch-

te den zerknitterten Zettel aus dem Papierkorb und startete seinen Computer.

Chapter Three – E-Mail für Britney ✈

The Summerfield family had just finished their dinner, and Britney decided that it would be a great time to check her e-mail. «Dad is probably already asleep on the couch,» she thought to herself and smiled, «and Mom will be too lazy to get up, too. I'll have the computer all to myself.»

She started up the computer and went online. She typed in the address of her e-mail provider and, once that page opened, she typed in her e-mail address, and her secret password. Her mailbox opened. Britney liked writing letters to her friends, and she was always a little excited when her new e-mails appeared on the screen. Today, there was only one new e-mail. She didn't recognize the address, but then she looked a little bit closer.

Sender: Tobias Stein.

Tobias. The German boy. Britney sighed. This wasn't exciting; it was just bad news. She clicked on Tobias' name. The e-mail opened and Britney started reading.

To: Britney Summerfield
From: Tobias Stein
Subject: Austausch

Hello Britney,
my name is Tobias. I'm from Germany. Do you speak German? I hope so. Ich komme in deine Familie. Mit dem Austausch. Und ich wollte mich vorstellen. Ich versuche es mal wieder auf Englisch, bin aber nicht so gut.
I'm 15 years old. I'm in the 9th grade. My hobbies are: football and inline skating. My parents are teachers. I have no sisters or brothers. Do you have a brother?
I live in Göttingen. That's almost in the middle of Germany. How is Wisconsin? Und was sind deine Hobbys?
Tobias

The e-mail was short, but it took Britney quite some time to read it. After all, she had only been learning German for two years. She got out her dictionary and looked up *Austausch* and *vorstellen* and *eigentlich*. Now it all made a lot more sense. «At least this Tobias boy seems to be pretty good at English,» Britney thought. «And he likes sports, that's not bad.» She looked at the e-mail again. «I guess I could just write him back and try to be nice,» Britney decided. She clicked the «reply» button on the screen and started typing.

To: Tobias Stein
From: Britney Summerfield
Subject: RE: Austausch

Hi Tobias,
danke für die Mail. Ich kann nicht sprechen viel auf Deutsch. Ich lerne Deutsch in der Schule. Ich bin 15 Jahre alt.

As you can see, my German isn't as good as your English. I'm in the ninth grade, too. I like sports, too, especially soccer. I think soccer and European football are the same thing. Maybe we can play together when you come here.

My mom is a nurse and my dad is a dentist. I have a little sister, her name is Brianne and she is 5 years old.

Here is some information about Wisconsin. It's by Lake Michigan, and Milwaukee is the biggest city around here. Sometimes people call us cheeseheads, which means Kase-Kopfe (how do you make those dots over the letters on a computer keyboard? I can't find them on mine!). There are many cows here and Wisconsin macht viel Kase (with the dots over the <a> again).

Write me if you have any more questions. Otherwise I will see you in a week.

Bis dann,
Britney